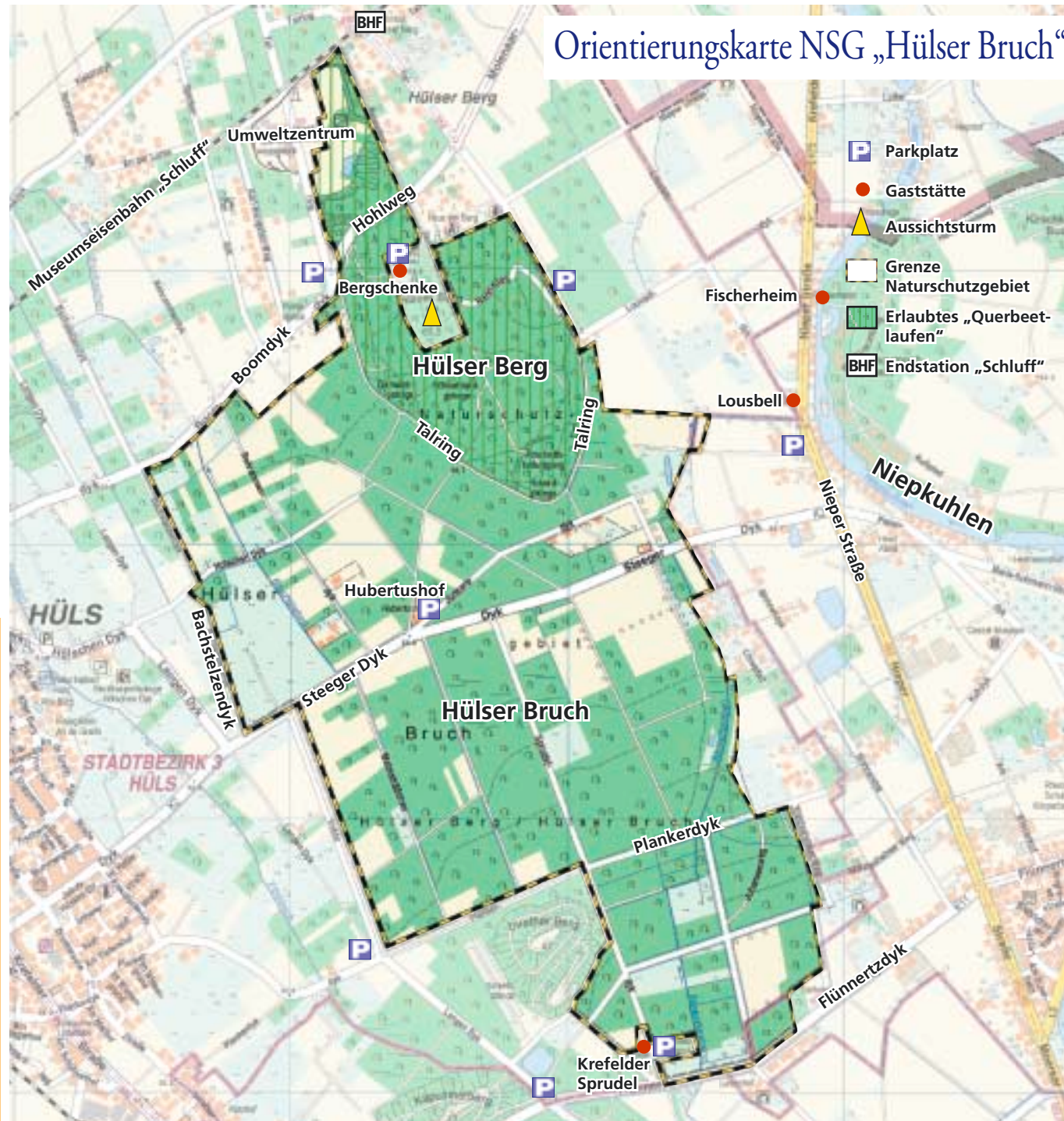


## Orientierungskarte NSG „Hülser Bruch“



© Stadt Krefeld, Der Oberbürgermeister, Vermessungs- und Katasterwesen, 2003



## Naturschutz- gebiet

Information über  
neue Regelungen

Für Fragen und weitere Informationen stehen Ihnen die Mitarbeiter/-innen der Unteren Landschaftsbehörde beim Fachbereich Grünflächen der Stadt Krefeld unter den Telefonnummern

021 51/864402 oder 864424  
oder e-mail: [FB67@krefeld.de](mailto:FB67@krefeld.de)  
zur Verfügung.

### Herausgeber:

Stadt Krefeld  
Der Oberbürgermeister  
Fachbereich Grünflächen  
Konrad-Adenauer-Platz 1  
47803 Krefeld

Tel. 0 21 51/86 44 02  
Fax 0 21 51/86 44 40  
e-mail: [FB67@krefeld.de](mailto:FB67@krefeld.de)  
[www.krefeld.de](http://www.krefeld.de)

Inhalt u. Gestaltung:  
Fachbereich Grünflächen  
DTP-Reprographie



Faltblatt Nr. 3/2 • August 2003



## „Hülser Bruch“

# Naturschutz in Krefeld

**Das Hülser Bruch und Teile des Hülser Berges sind seit Anfang 2002 als Naturschutzgebiet ausgewiesen.**

### **Was ist neu und ändert sich?**

Im Naturschutzgebiet gilt ganz deutlich „Vorrang für die Natur“; hier steht der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt im Vordergrund. Sie braucht Lebensbereiche, aus denen wir Menschen uns heraushalten. Das bedeutet für den Erholungssuchenden nicht nur Rücksichtnahme, sondern zum Teil auch Einschränkungen.

**Folgende Regelungen sind daher für Sie ganz besonders wichtig\*:**

- die Hinweise in Feld und Wald sind zu beachten (auf den Hinweistafeln an den Naturschutzgebietsschildern sind die wichtigsten Regelungen aufgeführt)
- Wege dürfen grundsätzlich nicht verlassen werden (Tiere geben bei häufigen Störungen ihre Nester, Höhlen oder Unterschlupfe auf)
- „Querbeet-Laufen“ ist im Naturschutzgebiet nur noch auf dem Hülser Berg erlaubt (siehe Karte)



- das Radfahren oder Mountain-Biking ist nur auf den ausgewiesenen Radwanderwegen erlaubt, um Tiere und Pflanzen zu schonen (siehe Beschilderung an den Wegen)
- Hunde sind an der Leine und nicht nur im Einflußbereich zu halten (Anleinpflcht, wie in allen Krefelder Naturschutzgebieten)
- Hunde dürfen nicht in den Artenschutzgewässern baden – das kühle Naß bietet zwar Spaß und Abkühlung für den Hund, bedeutet aber für Wasservögel, Bodenbrüter und Frösche den absoluten Schrecken

**\* keine abschließende Aufzählung**

### **Hinweise für Hundehalter:**

Die Anleinpflcht für Hunde gilt im Wald, in den Krefelder Naturschutzgebieten „Egelsberg“, „Die Spey“, „Latumer Bruch“, „Hülser Bruch“, „Waldwinkelskuhle“ sowie in Parkanlagen. ■

### **Warum diese Einschränkungen?**

Das Hülser Bruch in Krefeld ist eine in dieser Art einmalige alte Kulturlandschaft mit abwechslungsreicher und vielfältiger Vegetation (Niederwald, Mittelwald, Hecken, Kopfbäumen, Dyks, Grünlandbereiche). Es ist Heimat für viele Tiere u. Pflanzen (Amphibien, Seggen, Pirol- u. Schwarzspecht, Steinkauz, Baumfalke), die wegen der Vernichtung vieler Feuchtgebiete hier noch eine Möglichkeit zum Überleben finden.

Erwähnenswert sind vor allem

- die zahlreichen Dyks (typische Wegeverbindungen im Bruch) und Kopfbäumreihen
- die Meliorationsgräben (Gräben und Wälle, die damals zur Nutzbarmachung angelegt wurden).
- kulturhistorische Anlagen, z.B. die Eremitenquelle am Osthang des Berges, die Pottbäckerkühlen (Entnahmestellen für Ton am und auf dem Berg; Herstellung der berühmten Hülser Tonware)
- der heute nur selten in dieser ausgeprägten Form vorzufindende Buchenwald auf dem Berg oder das Hangmoor am Westrand des Berges



### **Geschichte**

#### **Früher:**

Der Hülser Berg entstand während der Saale-Eiszeit vor ca. 130.000 Jahren. Der Gletscher schob Teile der Geröllmassen zu unserem heutigen Hülser Berg auf. Nach der Abschmelze hatte das Hülser Bruch hohe Grundwasserstände. Auf den humosen und tonreichen Böden entstanden Bruchwälder mit Schwarzerlen und Eschen; auf den trockeneren Bereichen des Hülser Berg wuchsen hingegen mehr Eichen u. Buchen. Vor 150 Jahren war in großen Teilen des Gebietes sogar Heide verbreitet.

#### **Heute:**

Die gegenwärtigen Grundwasserstände sind niedriger als früher. Auf den feuchteren Flächen sind heute nur noch Reste des ehemaligen Bruchwaldes und des Grünlands mit seinen Kopfbäumen zu finden.

Die trockeneren Flächen werden in den letzten Jahrzehnten überwiegend forstlich oder ackerbaulich genutzt.

#### **Ziel:**

Die Erhaltung und Weiterentwicklung der Bruchlandschaft, sowie die Sicherung und Stabilisierung der Besonderheiten dieses Naturschutzgebietes. ■

